

Begründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet wöchentlich
im Bezirk Nagold und
Rachberg-Boersfeld
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.50.

Die Wochen-Ausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet wöchentlich
50 Pf.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenspreis
bei einmaliger Ein-
richtung 10 Pf. die
stündliche Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pf.
die Textzeile.

Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Mit der Wochen-Ausgabe „Schwarzwälder Sonntagsblatt.“

Nr. 149.

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Donnerstag, den 29. Juni.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1911.

Der Fall Jatho.

Eine tiefe Bewegung geht durch die evangelischen Kreise Deutschlands. Das aus dreizehn Mitgliedern bestehende Spruchkollegium für Lehrangelegenheiten der evangelischen Landeskirche Preußens hat gegen den der Irreligiosität angeklagten Pfarrer Jatho in Köln erkannt, daß eine fernere Wirksamkeit Jathos innerhalb der evangelischen Landeskirche unmöglich sei. Pfarrer Jatho, ein Mann von 60 Jahren, wirkt seit 20 Jahren in Köln und hat sich dort in seiner Gemeinde eine ganz außerordentl. Anhänglichkeit erworben. Viele, die dem kirchlichen Leben entfremdet waren, hat er zurückgewonnen, und seine Wirksamkeit ist in seiner Gemeinde, was auch von seinen Gegnern anerkannt wird, ungemein segensreich gewesen. Aber er gehört zu der sogenannten liberalen Richtung in der evangelischen Kirche und bekennt sich zu einer freieren Auffassung des Christentums. Insbesondere wird ihm zur Last gelegt, daß er in der Frage des Abendmahls und beim Konfirmationsunterricht eine Stellung einnehme, die sich mit dem Bekenntnis der evangel. Landeskirche nicht in Einklang bringen lasse. Seit Jahren schwebt der Fall Jatho, ohne zum Austrag zu kommen. Das ist erst jetzt geschehen, und zwar durch das im vorigen Jahre in Preußen neu geschaffene Spruchkollegium, das die oberste Instanz zur Entscheidung über die Lehrangelegenheiten der evangelischen Kirche Preußens bildet. Die Einrichtung des Spruchkollegiums wurde damit schwachhaft zu machen gesucht, daß man sagte, an die Stelle der Disziplinarprozesse vor den kirchlichen Behörden solle eine unabhängige und frei urteilende Instanz treten. Was es damit in Wirklichkeit für eine Bewandnis hat, zeigt das Urteil gegen Jatho. Allerdings hat sich Pfarrer Jatho in seinen Auffassungen und in seiner Lehre teilweise recht weit von dem entfernt, was in der evangelischen Kirche bisher überwiegend anerkannt wird. Aber ein einheitliches und in allen Teilen verbindliches Bekenntnis gibt es in der evangelischen Kirche nicht. Es liegt im Wesen des Protestantismus, daß er seinen Gliedern weitgehende Freiheit einräumt. Eine Bindung durch starren Dogmenzwang gibt es nicht. Auch das Spruchkollegium hat keine Dogmen aufstellen wollen; aber sein Urteil kommt doch schließlich darauf hinaus und gerade das ist es, was neben der Teilnahme an der inoffiziellen und cha-

thos, dessen Jesusbrüderschaft unwiderrprochen vor aller Welt klar daliegt, eine unabsehbare Schädigung der Religion unserer evangelischen Landeskirche. Wir werden unbeeirrt durch alle Folgen unsere Verkündigung des Evangeliums, allein unserer Gewissensüberzeugung folgend, im protestantischen Geiste nach wie vor ausüben."

Die Krönungsfeierlichkeiten in London haben ihr Ende erreicht, und so kommt die Politik wieder zu ihren Rechten. Die Gegner der Parlamentsreform nehmen ihren Kampf gegen das Ministerium Asquith in der schärfsten Form von neuem auf, das Parlament wird wohl die ganzen Hundstage hindurch in London zusammenbleiben müssen.

In der bulgarischen Nationalversammlung wiederholen sich die heftigsten Angriffe gegen den König Ferdinand und die Regierung. Neben Klagen über die Steuern ist die Ursache darin zu suchen, daß die Regierung bei den Wahlen ziemlich eigenmächtig handelte und häufig das Militär einschreiten ließ. Der König bewahrte bei allen diesen Vorkommnissen volle Ruhe.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 28. Juni.

Die zweite Kammer setzte heute die **Veratung des Auktetats** fort. Zum Kapitel 73 (Höhere Anabenschulen) wurde einheitliche Festsetzung des Schulbeginns im Lande und grundsätzliche Regelung der Schulferien und Feiertage gewünscht, ferner eine Regelung der Prüfungsordnung, sowie Einführung der Durcharbeitszeit. Dr. v. Niene (Z.) beantragte, daß der Ausschuss die in der Denkschrift der Regierung über die höheren Anabenschulen berührten Fragen prüfe und über das Ergebnis schriftlichen Bericht erstatte. Minister von Fleischhauer stimmte diesem Antrag zu und sprach sich gegen die Durcharbeitszeit aus. Begrüßt wurde die Errichtung eines Reformgymnasiums in Stuttgart. Zu einem Vorschlag des Abg. Biesching, die bürgerlichen Feiertage zu ändern, bemerkte der Minister, daß er darüber erst Erhebungen anstellen müßte, ob dies vom kirch-

beiten auf dem Gebiete des Bauwesens grundsätzlich, nicht bloß innerhalb des Gemeindebezirks, untersagt sind. Während Art. 70 des Reg.-Entwurfs das Verbot der Uebernahme von Privatarbeiten auf dem Gemeindebezirk beschränken wollte, haben beide Kammern zwar die Zuständigkeit der Gemeinden gegenüber dem Reg.-Entwurf erweitert, aber dafür die Voraussetzungen für die Erlangung der erweiterten Zuständigkeit verschärft und die Worte des Reg.-Entwurfs „innerhalb des Gemeindebezirks“ gestrichen."

Nagold, 28. Juni. Oberamtsbaumeister Schleicher hält am Freitag, den 30. d. M., um Seinhalf Uhr im Gasthof z. „Röhle“ einen Vortrag über die am 1. Juli in Kraft tretende Bauordnung.

Schramberg, 28. Juni. Wegen einer seltenen Ursache mußte der Regiermeister Bauweckel von St. Georgen — ein gebürtiger Schramberger — sein Leben lassen. Er befand sich auf einer Geschäftstour in Peterzell, als plötzlich um die Straßenecke in so rasender Fahrt ein Automobil gefahren kam, daß er mit knapper Not Zeit hatte, auf die Seite zu springen. Der Schrecken hatte eine Schwächung der Herzstätigkeit zur Folge, sodaß nach 2 Stunden der Tod des Bedauernswerten eintrat. Eine Witwe und 6 unterförmige Kinder verloren ihren Ernährer.

Tübingen, 28. Juni. Der Frachtbote Gemeinderat Kehrter aus Lustnau verunglückte auf dem hiesigen Güterbahnhof schwer. Er stürzte von seinem Wagen herab und ein schweres Gepäckstück auf ihn. Ein Auge wurde ihm herausgeschlagen. — Ein Soldat des hiesigen Bataillons machte einen Selbstmordversuch, indem er nachts sich von seinem Posten entfernte und im Neckar zu ertränken versuchte. Er wurde früh bemerkt am Ufer aufgefunden und ist wieder ganz mobil.

Öttingen, 28. Juni. Im Alter von 79 Jahren ist Stadtschultheiß a. D. Hartmann gestorben. 53 Jahre ohne Unterbrechung hat der Verstorbene sein Amt versehen, bis er 1909 in den wohlverdienten Ruhestand trat.

Stuttgart, 25. Juni. Der Schwarzwälder-verein in Stuttgart beging heute sein 25. Stiftungsfest unter der Beteiligung von 26 auswärtigen und hiesigen befreundeten Vereinen. Nachmittags ging ein Festzug mit mehreren Musikkorps vom Gewerbeplatz durch Königstraße, Marienstraße, Paulinenstraße usw. nach der Pöcherhalle. Das



* Der Besitzer der Gastwirtschaft zum „Köhl“ in Engelsbrand, Knödler, wollte wegen Verheiratung seiner Tochter, die bisher im Geschäft behilflich war, die Gastwirtschaft aufgeben und sein Anwesen verkaufen. Er war seit 1901 Eigentümer des Köhls und hatte es für 19 500 Mark erworben. In sein Besitzum hatte er 8-9000 Mark durch Keller- und Regelbahnanbau hineingebaut und später noch eine Metzgerei eingerichtet, als der einzige Metzger im Orte Plette gemacht hatte. Auf Grund letzteren Umstandes rechnete er sich einen Wert von 15 000 M. für sein Grundstück heraus und für diesen Preis wollte er es verkaufen; um einen Käufer zu finden, erließ er Zeitungsinsertate, auf die sich der Agent Sigmund Metzger meldete; er kam mit dem Agenten Henkel aus Pforzheim zu Knödler nach Engelsbrand und wollte das Anwesen kaufen. Knödler verlangte 45 000 Mark und mindestens 5-6000 Mark bare Anzahlung. Auf der Gastwirtschaft selbst standen 22 500 Mark als Hypothek eingetragen, die beim Kauf mit übernommen werden mußte. Metzger hatte nun zwar kein Bargeld, um die geforderte Anzahlung zu machen, aber eine Hypothek auf dem Hotel Metzger in Pforzheim über 12 000 Mark an fünfster Stelle hinter 125 000 Mark vorausgehender Hypotheken, die nicht zu verwerten war und die er gern los sein wollte. Als er dem K. diese Hypothek als Anzahlung anbot, bemerkte K., Papier könne er nicht brauchen. Metzger entgegnete ihm aber, daß die Hypothek prima wäre und innerhalb 70 Proz. der amtlichen Schätzung des im Zentrum Pforzheims liegenden Hotels stehe; sie sei also so gut wie bar Geld. Diese Behauptung wurde von dem Agenten Henkel bestätigt. Durch vieles Zureden ließ sich Knödler zur Annahme der Hypothek bestimmen. Bei Abschluß des notariellen Kaufvertrages zeigte Metzger den Hypothekenbrief vor, nahm ihn aber alsbald wieder an sich. Nach Vertragsabschluß sah der Sohn des K. das Grundbuch ein und teilte seinem Vater den schlechten Stand der Hypothek mit, wodurch dieser wieder schwankend wurde, aber durch die wiederholte Versicherung des Metzger, die Hypothek sei prima, sich wieder beschwichtigen ließ und das Grundstück an Metzger ausließ. Die Hypothek stellte sich später als wertlos heraus, und K. bot bei der Subhastation des Hotels seine Forderung gar nicht aus. Nun wurde gegen Metzger Anklage wegen Betrugs erhoben und gegen Henkel wegen Beihilfe. Beide mußten sich am 14. März 1911 vor der Strafkammer Karlsruhe verantworten und wurden verurteilt. Die Strafkammer war der Ansicht, daß durch die falsche Vorspiegelung, die Hypothek sei prima, während sie in der Tat wertlos war, K. sich zum Verkauf seines Grundstückes ohne Barzahlung bestimmen ließ. Das Grundstück in Pforzheim war insgesamt 125 000 Mark wert, und hinter diesem kam seine Hypothek von 12 000 Mark; sie war deshalb so gut wie wertlos. Nun wurde zwar vom Gemeinderat in Engelsbrand das Grundstück des K. auf nur 28 000 Mark geschätzt, aber es kommt dabei in Betracht, daß der Spekulationsgewinn, den die Metzgerei bringen sollte, nicht berücksichtigt worden ist. Wenn sie somit das Anwesen des K. durch Hingabe einer wertlosen Hypothek zu erlangen strebten und erlangten, so haben sie sich einen rechtswidrigen Vermögensvorteil verschafft und sich des Betrugs schuldig gemacht. Metzger wurde zu 4 Monaten und Henkel zu 3 Monaten Gefäng-

Schon übermorgen

beginnt ein neues Bezugsquartalsjahr unserer Zeitung „**Aus den Tannen**“. Es ist deshalb zur Bestellung derselben **höchste Zeit.**

nis verurteilt. Gegen dieses Urteil legten beide Revision beim Reichsgericht ein und rügten unzutreffende Feststellung der Vermögensschädigung. K. habe seine Hypothek gar nicht ausbezahlt und sei deshalb durch eigenes Verschulden um den Wert derselben gekommen. Eine Täuschung liege ebenfalls nicht vor, da K. durch seinen Sohn das Grundbuch habe einsehen lassen und dadurch über den Wert der Hypothek nicht im Unklaren geblieben sei. Wenn er dann trotzdem die Auflösung erteilte, so ist die früher gegebene Vorspiegelung nicht mehr kausal zur Uebergabe gewesen. Somit fehle auch der Kausalzusammenhang. Auch sei die Angabe, die Hypothek sei prima, lediglich als eine allgemeine Anpreisung aufzufassen, wie sie jeder Agent mache. Der Reichsanwalt hielt alle anderen Rügen bis auf die ungenügende Feststellung der Vermögensschädigung für unbegründet und beantragte aus letzterem Grund Aufhebung des Urteils. Der hohe Senat erkannte nach diesem Antrage auf Aufhebung des Urteils und Zurückweisung der Sache an die Vorinstanz. Der Begriff der Vermögensschädigung sei verkannt; die Strafkammer habe übersehen, daß der Wert der Hypothek und der des Wirtschaftsanwesens in Vergleich gestellt werden mußten. Daß die Wirtschaft 45 000 Mark wert war, weil der Verkäufer diesen Preis verlangte und der Käufer ihn widerspruchslos anerkannte, sei nicht genügend für die Wertbemessung. Eine Preisberechnung auf zukünftigen Spekulationsgewinn könne kein Vermögensobjekt darstellen und würde nach dem B. G. B. auch keinen Schadenersatzanspruch begründen können.

|| Stuttgart, 28. Juni. (Strafkammer.) Ein Heiratschwindler stand in der Person des Malers Emil Wias von Calw vor der Strafkammer. Der Angeklagte versprach mehreren Mädchen, obgleich verheiratet und Vater von vier Kindern, das Heiraten und entloste ihnen Geldbeiträge bis zu 200 Mark. In einem Fall machte er den Versuch, von der Mutter eines der Mädchen 200 Mark zu erschwindeln. Den Mädchen gegenüber hatte er sich als Musiker Eugen Weber ausgegeben. Zwei Verhältnisse waren nicht ohne Folgen geblieben. Der Angeklagte ist nach dem Gutachten des Sachverständigen ein moralisch defekter Mensch. Die Strafkammer verurteilte ihn wegen 5 Verbrechen des vollendeten und 1 Verbrechen des versuchten Betrugs i. R. zu 1 Jahr Gefängnis, wovon 2 Monate Untersuchungshaft abgehen.

Aus dem Reiche.

* Dasingen (bad. Schwarzwald), 27. Juni. Durch den bereits erwähnten Brand sind 28 Familien obdachlos geworden. Der Schaden wird nach ungefährtem Ueberschlag auf 600 000 Mark beziffert. Viele der vernichteten Häuser waren mit Schindeln gedeckt und deshalb nur niedrig versichert. Durch die große Hitze beim Brand sind auch viele Obstbäume vernichtet.

|| Pforzheim, 28. Juni. Der Goldarbeiter Rob. Eugen Burt aus Stuttgart, wohnhaft in Pforzheim, befaßt sich mit Mitteln zur Abtreibung. Unter anderem gab er in seiner Wohnung einer Ehefrau ein solches Mittel auf ihr dringendes Bitten. Der Fall verlief aber unglücklich. Es drang Luft in die inneren Gefäßsysteme und die Frau starb in der Wohnung des Burt an einem Herzschlag. Burt wurde nun wegen dieses Falles zu leinhalf Jahren Gefängnis verurteilt.

* Breslau, 27. Juni. Heute nachmittag wurde unter den alten Eichen des Scheiniger Parks das mit freiwilligen Beiträgen aus ganz Deutschland errichtete Denkmal Josefs v. Eichendorff enthüllt. Das Denkmal stellt den Dichter in seiner Jugend als fröhlichen Wanderer dar. In der Einweihung nahm als Vertreter der Familie des Dichters Oberstleutnant Hartwig Frhr. v. Eichendorff teil.

* Berlin, 28. Juni. Zu der heutigen Bundestagung wurde der Vorlage betreffend den Handels- und Schiffsverkehrsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und Japan und der Vorlage betr. die vorläufige Regelung des Konsulatswesens mit Japan zugestimmt, ebenso der Vorlage betr. den Entwurf einer Verordnung über die Wahlkreiserteilung für Elsaß-Lothringen.

Ausländisches.

* Budapest, 27. Juni. Vom Honved-Regiment Nr. 21, das hier Übungen abhielt, sind heute beim Baden im Fluße fünf Mann ertrunken.

* Paris, 20. Juni. Die Abgrenzung des Zion-Weines könnte man das Verlangen nennen, mit dem ein Herr Cohen die erste Kammer des Pariser Strafgerichts beauftragte. Er verkaufte an Israeliten seit Jahren Palästina-Wein als Zionsgewächs und war sehr entrüstet, als er erfuhr, daß ein Konkurrent, Herr Davidsohn, sich der gleichen Bezeichnung für seine rituellen Weine bediente. Er ließ deshalb bei ihm eine Beschlagnahme vornehmen und belangte ihn außerdem vor dem Strafgericht wegen unlauteren Wettbewerbs. Das Gericht wollte sich aber auf eine neue Abgrenzung nicht einlassen, umsoweniger, als Zion geographisch nur noch als ein Hügel in Palästina existiert, auf dem gar kein Wein wächst, und sprach deshalb Herrn Davidsohn frei, der somit seine Gewächse weiterhin als Zionsweine verkaufen darf.

|| London, 28. Juni. Der deutsche Kronprinz und die Kronprinzessin nahmen gestern das Frühstück beim Herzog und der Herzogin von Devonshire. Gestern abend folgte das Kronprinzenpaar nach dem Theater einer Einladung des Carl of Derby zum Souper und Ball. Der heutige Besuch des Kronprinzen in Schorncliffe galt seinem dort stehenden 11. Husarenregiment. Die Kronprinzessin besuchte heute vormittag das deutsche Hospital.

* Athen, 28. Juni. Das Gesetz, welches den Kronprinzen wieder in seine militärische Charge einsetzt, wurde morgens 7 Uhr nach langer lebhafter Debatte mit 138 gegen 22 Stimmen in dritter Lesung angenommen.

Der Seemannsstreik.

|| Liverpool, 28. Juni. Die Seeleute der Empress of Britain traten heute früh 9 Uhr in den Ausstand und zogen zu allen größeren Dampfern, um

deren Mannschaft aufzufordern, sich ihnen anzuschließen. Binnen leinhalb Stunden war die Arbeit auf den nordatlantischen Schiffen zum Stillstand gebracht. Die Mannschaft des Dampfers „Haverford“, der nach Philadelphia bestimmt ist, begann den Streik eine Stunde, bevor das Schiff abgehen sollte und als schon alle Passagiere an Bord waren. Die Hafnarbeiter haben sich mit den Seeleuten solidarisch erklärt.

II **Manchester**, 28. Juni. Heute früh traten 3000 Hafnarbeiter und nahezu 1000 Seeleute, Heizer und Tafeler in den Ausstand. Der Schiffsverkehr ist dadurch zum Stillstand gebracht.

III **London**, 28. Juni. 150 Polizeibeamte gingen heute von Birmingham nach Hull ab, da die Unmöglichkeit, die an Bord der Schiffe befindlichen großen Vorräte an Butter, Eiern und Schinken in Hull und anderen Häfen an Land zu bringen, Besorgnis erregt. Die Lage in Hull wird von Stunde zu Stunde ernst, da die Ausständigen die Schifffahrt völlig lahm legen. Alle Hafnarbeiter in Grimsby treten morgen in den Ausstand.

Allerlei.

* Die zweite große Sport-Veranstaltung dieses Sommers, die Prinz-Heinrich-Fahrt, die zunächst von Deutschland nach England geht, nimmt Mitte kommender Woche in Homburg ihren Anfang. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind am 6. Juli Gäste des Herzogs von Arenberg auf Schloß Nordkirchen. Der ganze Kreis Lüdinghausen ist aus diesem Anlaß zu Gaste geladen. Es gibt Getränke und Brötchen nach Belieben. Bei der Fahrt handelt es sich bekanntlich weniger um eine Wettfahrt, als um eine Zuverlässigkeitsfahrt.

* Wichtig für Deutsche, die Verwandte in Nordamerika besuchen wollen, ist laut „Post-Ztg.“, daß sie sich mit ausreichenden Legitimationen versehen, da sie dann keine Schwierigkeiten bei der Landung haben. Die Einwanderungsbehörde beabsichtigt nicht, nahe Verwandte dort ansässiger Personen ungebührlich zu detenieren, wenn Beweise dafür vorhanden sind, daß der Ankömmling seinem Gemeinwesen zur Last fallen werde. Darum sind amtliche Ausweise sehr wünschenswert.

* Eine Stadt mit Frauenregiment ist Froissy unweit Paris. Alle städtischen Beamtenstellen, sowie die bei der Post, bei der Eisenbahn und mit Damen besetzt, auch als Sturzhüterin fungiert eine Frau, und ebenso gibt es eine Stadtpolizistin. Nur der Bürgermeister und Friedensrichter ist ein Mann.

* In Basel hat am 27. Juni eine große Vertrauensmännerversammlung der Basler Mission die Uebernahme einer neuen Mission im Hinterland von Deutsch-Togo beschlossen. Es handelt sich um den nordwestlichen Teil des Binnenlandes, während der Nordosten der katholischen Mission zur Bearbeitung überlassen wird. An der Küste arbeitet schon seit Jahrzehnten die kleine „Norddeutsche Missionsgesellschaft“ von Bremen, die aber nicht in der Lage ist, das Hinterland zu übernehmen. Die Basler Mission, die in wenigen Jahren auf einen hundertjährigen Bestand zurückblicken darf, hat seit nunmehr 25 Jahren in der andern westafrikanischen Kolonie Deutschlands, Kamerun, Tüchtiges geleistet; sie hat

außerdem seit mehr als 80 Jahren Erfahrungen auf der englischen Goldküste gesammelt, die unmittelbar westlich von Togo liegt. So ist diese Missionsgesellschaft am meisten berufen und befähigt, das neue Missionsgebiet zu übernehmen. Die neue Mission bringt allerdings eine neue Aufgabe mit sich: die Stämme, unter denen die Arbeit aufgenommen werden soll, sind bereits von dem in Westafrika stark vordringenden Islam durchsetzt. Hier wird die Basler Mission zum ersten Mal in den großen Kampf zwischen Christentum und Islam verwickelt, der auf der ganzen Linie vom Sierra Leone bis nach Deutschostafrika entbrannt ist. Aus diesem Gesichtspunkt ergibt sich die außerordentliche Wichtigkeit des neuen Missionsunternehmens. Je größer die Gefahr des Islam in Afrika ist, desto erfreulicher ist diese Gegenwirkung.

§ **Das Gleichgewicht der Fische.** Es ist bisher noch nicht festgestellt worden, ob die Haltung des Fisches im Wasser die Folge eines statischen oder eines dynamischen Gleichgewichts ist, d. h. ob der Fisch sich etwa wie ein Schiff im Wasser aufrecht erhält oder ob er sich nur durch eine stetige Muskelanstrengung seine normale Lage bewahrt. Die meisten toten Fische treiben mit dem Bauch nach oben im Wasser, aber diese Tatsache reicht keineswegs aus, um ein dynamisches Gleichgewicht zu beweisen, weil diese Lage auch auf durch den Tod hervorgerufene innere Umwandlungen, die Entwicklung von Gasen und dergleichen zurückgeführt werden kann. Die beiden französischen Forscher Allaud und Bles haben nun im Laboratorium von Roscoff eine Reihe von Experimenten vorgenommen, bei denen sie lebende Fische in Wasser elektrisierten. Dabei zeigte es sich, daß die Fische sofort nach Empfang des Stromes sich umdrehten und mit dem Bauch nach oben im Wasser trieben. Hin und wieder, wenn die Dichtigkeit des Fisches ein wenig größer war als die des Wassers, sank das elektrisierte Tier auch langsam in die Tiefe. Sobald der Strom unterbrochen wurde, nimmt der Fisch sofort seine gewöhnliche Haltung wieder ein. Damit kann der Beweis als erbracht gelten, daß die Fische eine stete Muskelanstrengung anwenden müssen, um in den Fluten ihre gewöhnliche Lage zu erhalten. Sobald die Muskeln zu arbeiten aufhören, dreht sich der Fisch um und treibt auf dem Rücken in dem Wasser.

§ In Berlin ist eine „Gesellschaft zur Reform der Männerkleidung“ gegründet worden, der sich schon 70 Herren aus allen Berufsständen angeschlossen haben. Die Gesellschaft, deren einstweiliger Vorstand einige bekannte Namen aufweist, möchte besonders die langen Beinkleider durch die Kniehose, Rock und Weste durch eine einfache, blusen- oder joppenähnliche Bekleidung ersetzen. Wenn diese Bestrebungen wenigstens für die Alltagsstracht Erfolg hätten, würden uns viele Unständlichkeiten und wohl auch viele Kosten erspart werden, aber es ist hundert gegen eins zu wetten, daß sie keinen Erfolg haben. Eine Besserung, die sich nicht auf verhältnismäßig wenige Sonderlinge beschränkt, ist nur von einer Umkehr der internationalen Mode zu hoffen. Und auf die hat Deutschland noch wenig Einfluß, schon aus dem Grund, weil bei uns das zivile Kleid immer etwas zweiten Ranges ist und das Haupt des Reichs durchweg den Helm, sozusagen nie den Zylinderhut trägt. Epochenmachende Neuerungen gehen in der Regel von London, seltener von Paris aus; ein maßgebender Stutzer des Londoner Klubviertels hat auf die inter-

nationale Mode mehr Einfluß als eine ganze Gesellschaft deutscher Gelehrter, Künstler und Schriftsteller. Man mag das bedauern, aber viel ausrichten läßt sich dagegen nicht.

§ **Das neue Posthorn.** In London hat, wie die „Straßburger Post“ berichtet, ein offenbar musikalischer Erfinder jetzt eine neue Art von Auto-Huppe vorgeführt, durch die mit sieben Tönen vierundzwanzig Variationen hervorgebracht werden können. Eine zweite Huppe verfügt über alle acht Töne der Oktave, so daß mit ihr nach kurzer Uebung ganze Lieder „geblasen“ werden können. Es sind bereits auch Anleitungsbücher erschienen, mit deren Hilfe die Chauffeure in wenigen Tagen das Blasen auf diesen Liederhuppen erlernen können. Die Tastatur des Instruments ist sehr einfach, und es wird behauptet, daß man schon sehr unmusikalisch sein müsse, wenn man nach wenigen Stunden nicht bereits soweit ist, bei der Fahrt durch Wald und Aue statt des mißtönigen Warnungsrufes ein lustig Liedlein erschallen zu lassen. So bringt die moderne Zeit das Posthorn, wenn auch in neuer Form, wieder zu Ehren, bei dessen Klängen einst Großvater und Großmutter in die weite Welt hinausfuhren.

Literarisches.

* **Die neue Bauordnung.** Im Verlage von W. Kohlhammer ist nun der früher erschienenen Textausgabe der Bauordnung in einer 2. und 3. Lieferung eine Zusammenstellung der inzwischen und bis jetzt ergangenen Ausführungsbestimmungen, insbesondere der mit zahlreichen Zeichnungen ausgestatteten allgemeinen Vollzugsverordnung vom 10. Mai 1911 und der Feuerungseinrichtungsverfügung vom 22. Januar 1911 nachgefolgt und kann durch die W. Rieker'sche Buchhandlung, L. Lauf, Altensteig bezogen werden.

Neu erschienen und vorrätig in der W. Rieker'schen Buchhandlung, L. Lauf, Altensteig, ist:

Wie auch wir vergeben . . . Roman von W. Heimburg. 6. Auflage. Preis in Leinen gebunden M. 4.—

Konkurse.

Nachlaß der Friedrich Jakob, Gutsbesitzerin, Luise Jakob, geb. Gettenbach, in Neuenstein.

Vorausichtiges Wetter

am Freitag, den 30. Juni: Vormittags meist heiter, trocken, sommerlich warm, nachmittags Trübung und Gewitter.

Verantwortlicher Redakteur: L. Lauf, Altensteig.

Druck u. Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, L. Lauf, Altensteig.

Wenn Sie Druckerarbeiten benötigen



so wenden Sie sich bitte an die
Buchdruckerei des Blattes. Sie
werden reell, prompt u. billig bedient.

Freiwillige Feuerwehr



Um Irrtümern vorzubeugen, wird nochmals bekannt gegeben, daß das Feilhalten von Schwarz, Simonaden etc.

nur Feuerwehrmitgliedern unentgeltlich gestattet ist. Nichtmitglieder bezahlen pro Stand 5 Mk. in die Feuerwehrkasse.

Das Feilhalten von Wurst- und Fleischwaren innerhalb des Stadtgartens ist nur den, von dem Verwaltungsrat bereits bestimmten, 4 Messern gestattet.

Außerhalb des Stadtgartens entlang der Turnhallestraße hat jeder Händler pro Stand 3 Mk. in die Feuerwehrkasse zu entrichten.

Entlang der Poststraße darf kein Stand aufgestellt werden, von der Ehrenpforte bis zum Spital.

Verwaltungsrat.

Die alten dekorierten Feuerwehrleute, welche am Sonntag, den 2. Juli nachmittags den Festzug mitmachen wollen, werden gebeten, sich Punkt 1/2 Uhr beim unteren Schulhaus einzufinden.

Kommando.

Altensteig.

Zum Feuerwehrfest

empfehle ich

Dekorations-Fähnchen à 4 und 10 Pfg.
sowie Ansichtskarten in großer Auswahl.

Buchbinder Großmann.

Altensteig.

Feinst Allgäuer Stangenkäse

„ „ Limburgerkäse

„ „ saftig. Schweizerkäse

„ „ Kräuterkäse

frische prima Ware

empfehle billigst

C. W. Luz Nachfolger
Fritz Bühler jr.

Grute-Schweizerkäse in Laibchen

von ca. 9 Pfund ist wieder frisch eingetroffen

bei Obigem.

Altensteig.
Eine schöne 3zimmerige

Wohnung

nebst Zubehör hat auf 1. Oktober zu vermieten

Gust. Bieße.

Ebhausen.

Zwei tüchtige

Möbelschreiner

finden bei höchster Lohnzahlung dauernde Arbeit bei

Peter Enkle
meh. Möbelschreinerei.

Altensteig.

Fite. Lisetto Kartoffeln

1 Pfd.	14 Pfg.
bei 5 Pfd.	13 Pfg.
10 Pfd.	12 Pfg.

Neapolitaner Kartoffeln

1 Pfd.	12 Pfg.
bei 5 Pfd.	11 Pfg.
10 Pfd.	10 Pfg.

ägypter Zwiebeln

1 Pfd.	12 Pfg.
bei 5 Pfd.	10 Pfg.
10 Pfd.	9 Pfg.
25 Pfd.	8 Pfg.

sind frisch eingetroffen bei

Chen. Burghard jr.

Altensteig.

frische Eier

sowie

selbstgemachte Eiernudeln

für Suppen und Gemüse

empfehle

C. Frik.

Altensteig.

Rheinsand

für Cementarbeiten jeder Art

Schwemmsteinsand

zum Beleg für Gartenwege

Altensteig.

Aufs Feuerwehr-Fest

empfehle ich

Dekorations-Fähnchen Guirlanden und Inschriften

zu billigen Preisen

Buchbinder Kohler.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München & Zeitschrift für Humor und Kunst
& Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.—

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probeprobe vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt München sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 47/49 befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Kunst-Wehstein

„Silicar“

bester Sensenschärfer der Gegenwart.

Garantie für jedes Stück.

Preis Mk. 1.— pro Stück.

Zu beziehen durch:

Friedr. Jung, Pfalzgrafenweiler.

Ferner empfehle:

Aechte Mailänder-Wehsteine
per Stück 40 Pfennig

Kunst-Wehsteine „Ökonom“
per Stück 30 Pfennig


